

Beschaffung Kampfflugzeug: Eidg. Volksabstimmung vom 18. Mai 2014

Beschaffung eines Kampfflugzeuges: JA zur Sicherung von Arbeitsplätzen mit Chancen für die Solothurner Industrie

Am 18. Mai 2014 stimmen die Schweizer Stimmberechtigten über die Beschaffung eines Kampfflugzeuges ab. Die immer wichtiger werdende Verteidigung der Lufthoheit kann die Armee nur mit neusten modernen Kampffjets dauerhaft sicherstellen. Daher ist der Ersatz von dreissigjährigen Fliegern notwendig. Neben der sicherheitspolitischen Logik der Ersatzbeschaffung sprechen für die Solothurner Handelskammer vor allem wirtschaftliche Überlegungen für die Beschaffung eines neuen Kampfflugzeuges.

Mit 22 neuen modernen Kampffjets kosten 3,126 Milliarden Franken und sollen 54 Stück dreissigjähriger Flieger ersetzen. Mittels eines Fonds-Gesetzes soll der Armee ermöglicht werden, für die Beschaffung der neuen Flugzeuge von 2014 bis 2024 pro Jahr durchschnittlich knapp 300 Millionen vom jährlichen Gesamtetat abzuzweigen. Dieser Betrag entspricht 0,5 Prozent der 2012 getätigten gesamten Bundesausgaben. Die Armee erhält somit nicht zusätzlich 3.126 Milliarden, sondern die Finanzierung erfolgt aus ihrem ordentlichen Budget.

Ein militärkritisches Bündnis (SP, Grüne, linke Jungparteien, GSoA, andere friedenspolitische Organisationen) ergriff das Referendum gegen das Bundesgesetz über den Fonds zur Beschaffung des Kampfflugzeuges.

Sicherung von Arbeitsplätzen mit Chancen für die Solothurner Industrie

Aus der Beschaffung des neuen Kampfflugzeuges resultieren für die Schweizer Industrie Gegengeschäfte von rund 2,5 Milliarden Franken. Schweizer Unternehmen können somit Bestandteile für das Kampfflugzeug oder Vorleistungen wie beispielsweise Produktionsmaschinen liefern. Über diese Geschäfte werden in den nächsten zehn Jahren rund 10'000 Mannjahre an Aufträgen in die Schweiz fließen.

Diese Exportaufträge sichern nicht nur Schweizer Arbeitsplätze. Sie ermöglichen Schweizer Unternehmen auch den Zugang zu Spitzentechnologien und neuen Auslandmärkten sowie den Erwerb weiterer industrieller Kompetenz im High-Tech-Bereich. Die im Kanton Solothurn starke Präzisionsindustrie konnte bereits in der Vergangenheit von militärischen Beschaffungsgeschäften profitieren. Es ist davon auszugehen, dass diese auch bei den neuen Kampfflugzeugen direkt oder indirekt zum Zug kommen.

Vertragspartner der Schweiz ist zudem der schwedische Staat, was bezüglich Garantie und Haftung Vorteile hat. Zudem ist es bei kommenden bilateralen Verhandlungen sicher kein Nachteil, mit Schweden einen verbündeten Staat am Tisch zu wissen.

Darum: JA zur Beschaffung eines Kampfflugzeuges mit Chancen für die Solothurner Industrie